

## Organisation des Hochschulzugangs und quantitative Bedeutung von alternativen Routen im Vergleich

– ausgewählte Daten von EUROSTUDENT



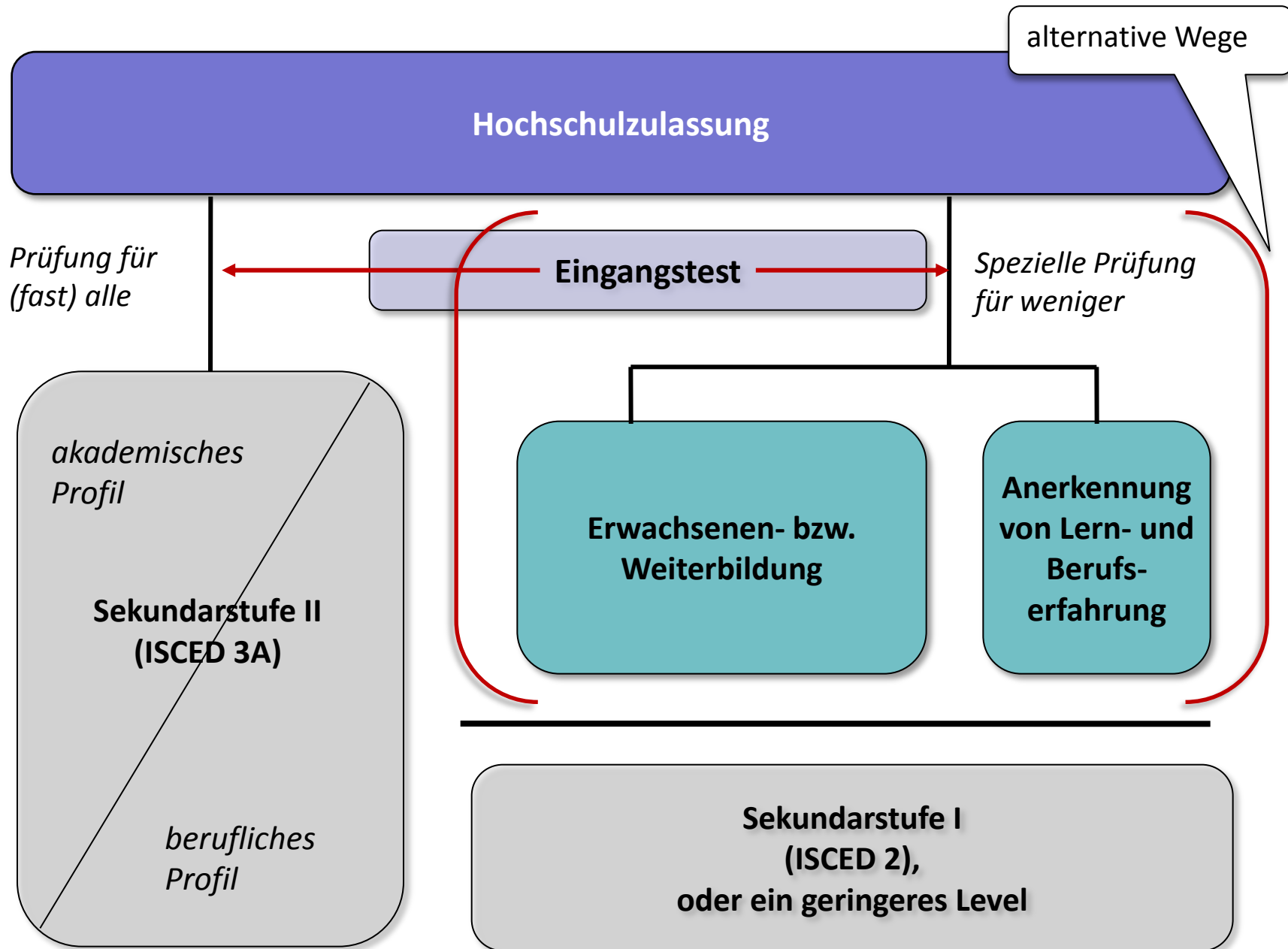
Dr. Dominic Orr

EUROSTUDENT / HIS-Institut für Hochschulforschung

# Hauptmotiven für die Öffnung der Hochschulzulassung

Motiv	anvisierte Hindernisse
<b>Inkusion:</b> Selektion im regulären Zulassungssystem entgegen wirken	ungerechte Verteilung der Studierchancen; Benachteiligung „bildungsferner“ Schichten durch das reguläre Zulassungssystem (z.B. Schule)
<b>Lebenslanges Lernen:</b> Ältere Personen zum Studium zuzulassen unabhängig von ihrer schulischen Leistungen	ältere Personen, die noch nicht studiert haben, haben „ungerade“ Bildungsbiographien
↖ quantitative Dimension ↗	

Quelle: Autor.



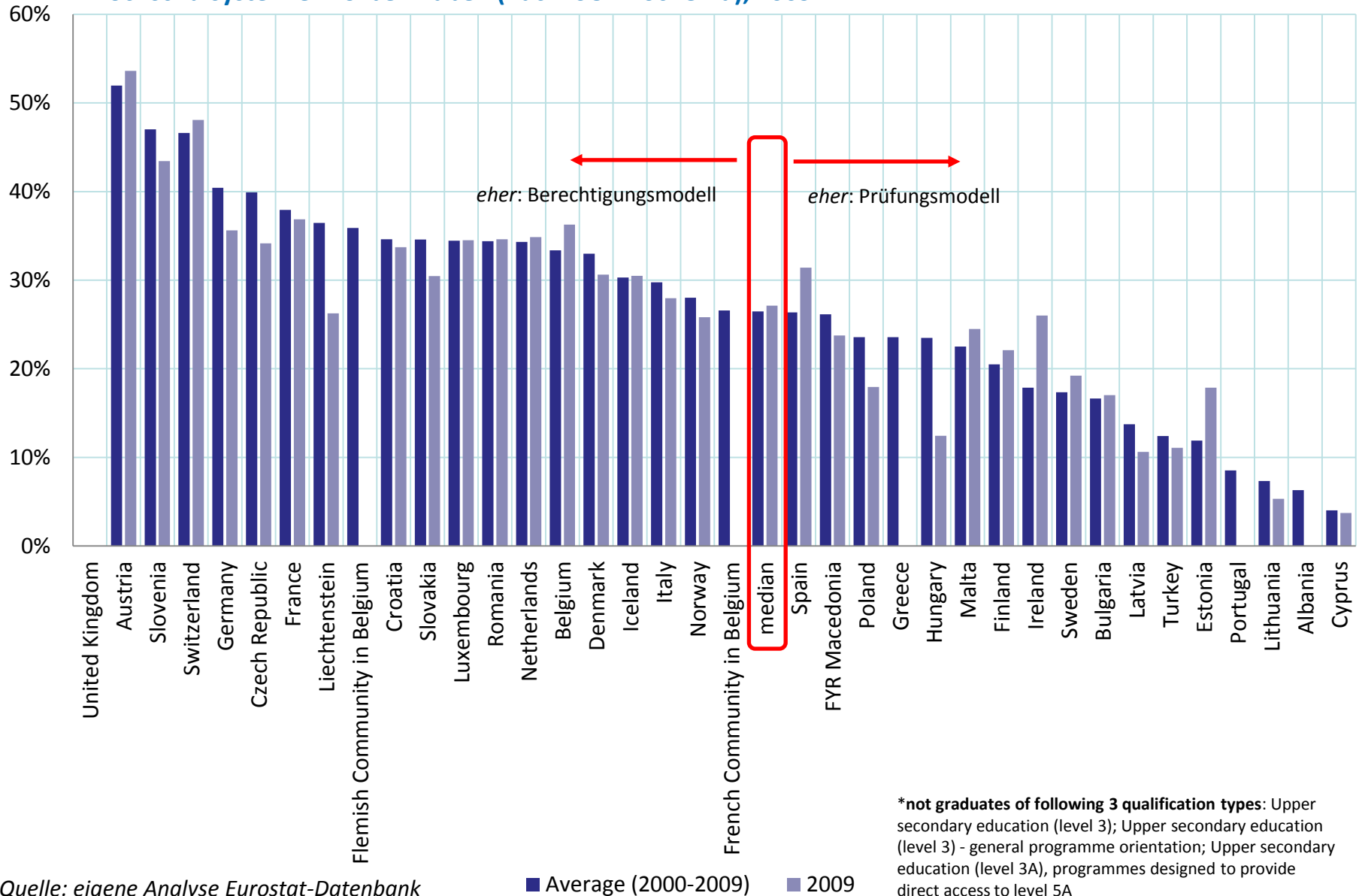
Quelle: Orr/Riechers (2010) mit leichter Modifizierung

# Organisatorische Regelung der Zulassung

Modell	Regelung der Zulassung
Berechtigungsmodell	die abgebende Schule
Prüfungsmodell	die aufnehmende Hochschule

*Quelle: Autor nach Schema von Bancherus (2010).*

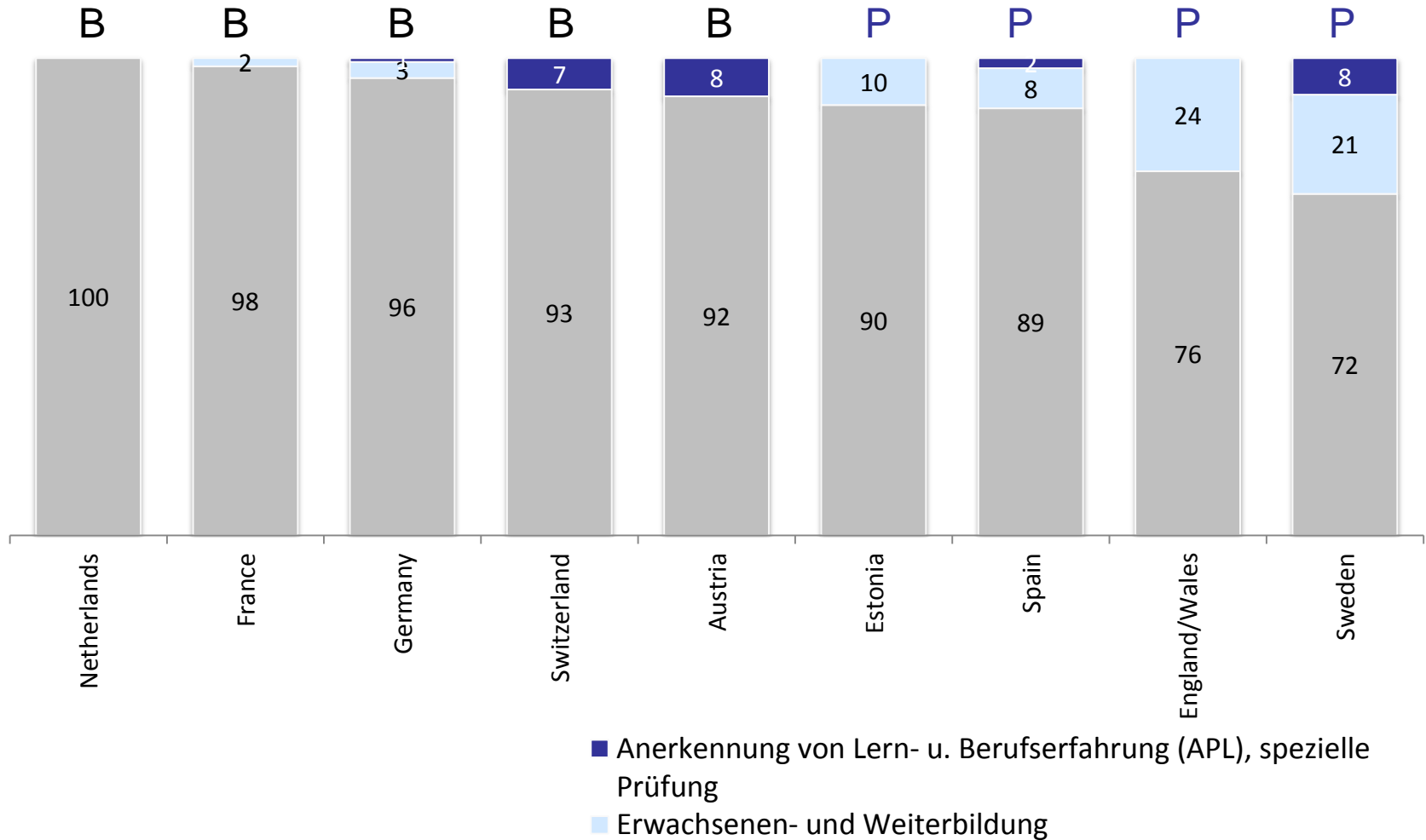
# Anteil der Absolvent(inn)en der Sekundärstufe, die keine grundsätzliche Zulassungsqualifikation für das Hochschulsystem erworben haben (nach ISCED-Schema), 2009



Quelle: eigene Analyse Eurostat-Datenbank

\*not graduates of following 3 qualification types: Upper secondary education (level 3); Upper secondary education (level 3) - general programme orientation; Upper secondary education (level 3A), programmes designed to provide direct access to level 5A

## Anteil der nationalen Studierenden eines Landes (ISCED 5a), die über die jeweiligen Zugangswege in die Hochschule gelangen, 2009/2010



Eigene Berechnung, EUROSTUDENT 2011 Datensatz

## Daten und national-spezifische Kurzbeschreibung zum Anteil „Anerkennung von Lern- und Berufserfahrung“

Country	APR+ Alle Studierende in %	APR+ Alle Studierende absolut (Schätzung)	APR+ Studierende aus bildungs- fernem Schicht in %	Kurzbeschreibung / nationale Bezeichnung
Schweiz	6,6	10.531	11,7	Eid. Fähigkeitszeugnis / certificat fédéral de capacité, danach Eignungsprüfung für FHS
Österreich	8,0	19.871	19,1	1) Berufsreifeprüfung häufig in Kombination mit beruflicher Ausbildung, 2) Studienberechtigungsprüfung, berufl. oder außerberufl. Vorbildung als Voraussetzung, Anerkennung liegt in der Autonomie der Hochschulen.
Spanien	2,0	29.475	3,8	Prueba de acceso, Anerkennung liegt in der Autonomie der Hochschulen, aber ein bestimmter Anteil der Plätze muss dafür vorgesehen sein.
Schweden	7,7	27.990	11,3	Arbetslivserfarenhet (Arbeitserfahrung), Validering av reell kompetens (Anerkennung von Kompetenzen)

Quelle: Autor. EUROSTUDENT 2011 Datenbank, Eurostat-Datenbank.



# Herausforderungen

## 1. Herausforderung bei der Öffnung des Hochschulzugangs

- Sicherung der Studierfähigkeit der Bewerber(innen)
- (ggf.) Klärung der Bedeutung der Prüfungsinstanz zur Hochschulzulassung bzw. der prüfungsvorbereitende Organisationen im Gefüge des gesamten Bildungssystems
- Zu viele Wege? Zunahme an Komplexität für Hochschulen und Studienplatzbewerber/innen

## 2. künftige Herausforderungen nach Öffnung des Hochschulzugangs

- Veränderung des allgemeinen Studentenprofils: z.B. höhere Differenzen zwischen Monatseinkünften der Studierenden (z.T. auf soziale Umstände und z.T. auf persönliche Entscheidungen zurückzuführen)
- „Gefährdung“ der Erfolgsquote bzw. zunehmende Bedeutung von Lern- und Betreuungskonzepte an der Hochschule
- Studienangebot: Sicherung der Studierbarkeit und Studienqualität
- Engagement der Studierenden: Vereinbarkeit zwischen Studium und sonstigem „Alltag“